

2012/2013

ROTARY CLUB BASCHARAGE KORDALL

RENSEIGNEMENTS GÉNÉRAUX :

Adresse : HÔTEL RESTAURANT « THREELAND », 50, rue Pierre Hamer, L-4737 Pétange, Tél. : +352 26 50 800

Adresse e-mail : rcbascharagekordall@rotary.belux.org

Page web : www.rotaryweb.lu

Président :	Joseph FABER	17, rue François Trausch	L-8265 Mamer	Tél. : 24 78 61 13	joseph.faber@mt.etat.lu
Secrétaire :	Romain THILL	10, rue de Longwy	L-4750 Pétange	Tél. : 50 17 47	rthill@immo-rthill.lu
Secrétaire adjoint :	Frank ERPELDING	10, rue Jos Wester	L-4349 Esch/Alzette	Tél. : 26 55 63 1	frank@erpelding-henx.lu
Trésorier :	Alain HAECK	23, rue du Moulin	L-4934 Hautcharage	Tél. : 50 45 06	a.haack@haeck.lu
Chef du protocole :	Romain SCHMIT	46A, rue Dicks	L-5451 Stadtbredimus	Tél. : 42 45 11 26	

Club parrain : RC Esch Bassin Minier

Clubs contacts : RC Trier Porta et RC Thionville Porte de France

Remise de charte : 7 novembre 1998

Coordonnées bancaires : BCEE : LU73 0019 1300 2752 7000

Réunions statutaires : alternativement les semaines paires jeudi à 19h15 et les semaines impaires mercredi 12h15

Réunion statutaire du 27 février 2013

N° 029

Liste de présence

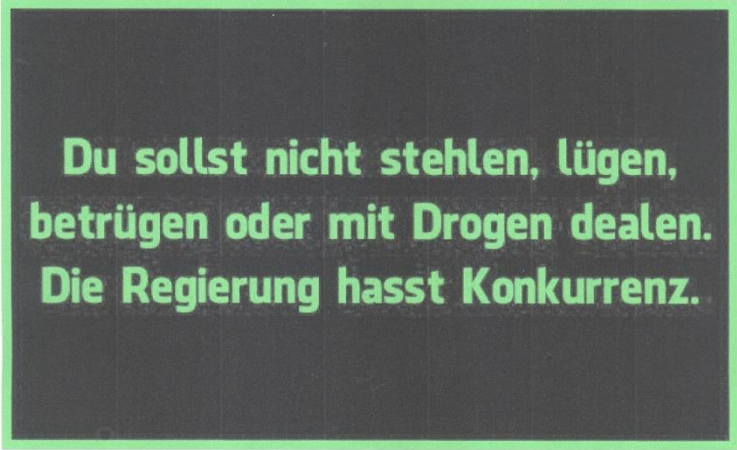
ALLEVA Enzo		JAEGER Pierre	X	THEISSEN Robert	
ALFF Nic		KUNKEL Alberto		THEVES Georges	X
BERMES Philippe	X	LOSCH Léon		THILL Guy	Exc.
BINDELS Claude	X	MATHEIS Jerry	X	THILL Romain	X
BIRGEN Claude		MERJAI Jean-Claude	X	TOMASINI Folco	X
BOUR Yves		METZLER Jean-Marie	X	WAGNER Jean Pierre	X
CLOSTER René		MOSAR Jerry	X	WAGNER Peter	X
COLAS Christian	X	MOUSEL Patrick		WERSANDT Carlo	
DEMISCH Bodo		NEIENS Gilbert	X	WEYER Marc	X
DIEDERICH Roland		POOS Romain		WEYNAND Werner	
EISCHEN Roby		SALES Marc		ZANEN Fernand	Exc.
ERPELDING Frank	X	SCHARES Nico		ZEUTZIUS Fernand	Exc.
FABER Joseph	Exc.	SCHIM VAN DER LOEFF Bram	X		
FRANTZEN Edmond	X	SCHMIT Romain	X		
GEISEN Norbert	X	SCHOCKMEL Romain			
GLODT Romain		SCHOLER Antoine	X		
GREIVELDINGER Christian		SCHREIBER Claude	X		
HAECK Alain	X	SCHREINER Roland	Exc.		
HALSDORF Jean Marie	Exc.	SCHWIRTZ Gilles			

Visiteurs/Rotariens : Louis WEISGERBER (RC Esch)

R A P P O R T

Notre chef du protocole Romain salue les membres présents, ainsi que le visiteur rotarien Louis Weisgerber du Rotary Club Esch/Alzette.

Il nous fait part d'un texte envoyé par l'ami Frank Erpelding :



**Du sollst nicht stehlen, lügen,
betrügen oder mit Drogen dealen.
Die Regierung hasst Konkurrenz.**

Il excuse le Président.

Il nous donne également les commentaires suivants sur les débats à la Chambre des Députés relatifs aux mesures à prendre pour diminuer le taux de chômage :

« (titre) »

Die Arbeitslosenzahlen steigen unaufhaltsam, Politik und Sozialpartner üben sich in Aktionismus, immer neue Vorschläge, Programme und Ideen werden präsentiert und gleich wieder verworfen, Altbewährtes wird reformiert und als Neuauflage verkauft. So in etwa kann man beschreiben, was hierzulande – und darüber hinaus quer durch Europa – momentan veranstaltet wird. Beschäftigungsmaßnahmen, Beschäftigungsgarantien, Beschäftigungsinitiativen, Beschäftigungserhalt, Arbeitsamt und Reform, Zumutbarkeitsklauseln, Vorruhestandsregelung, Kündigungsschutz, ...aber keiner redet von Betriebsgründung, Niederlassung, Unternehmergeist, Schaffung von neuen Arbeitsplätzen!

Keiner fragt sich, wieso Unternehmen in Zeiten niedrigster Zinsen nicht investieren. Dabei gibt es betriebswirtschaftlich eigentlich nur eine logische Erklärung, nämlich dass die aus den Investitionen zu erwartenden Erträge noch niedriger sind als die Zinserträge! Die Wirtschaftskrise als Erklärung? Bestimmt, aber als Erklärung ungenügend! Die Stabilitätsprogramme einzelner Länder besonders aus dem Süden sind auch nicht ohne Auswirkungen auf die allgemeine wirtschaftliche Lage.

Irgendwo klemmt noch etwas. Die USA haben noch niedrigere Zinsen als wir in Europa, doch finden dort Investitionen und Wachstum gepaart mit technologischer Weiterentwicklung und Fortschritt statt, was es für Unternehmen interessant macht, zu investieren. Und was favorisiert den technischen Fortschritt? Richtig! Die Investitionen. Die USA haben eine ausgeprägte Venture- und Risk-Capital Kultur, und weil die Eurokrise anders als geglaubt nicht ausgestanden ist fehlen solche Instrumente weiterhin in der alten Welt.

Doch es gibt auch soziale und soziologische Hintergründe. Das, was wir uns angewöhnt haben, als Luxemburger Paradox bei der Arbeitslosigkeit zu bezeichnen, ist in Wirklichkeit keins. Es ist eine völlig normale Entwicklung, wie sie sonst überall in der Welt zu beobachten ist, wo sich Metropolen entwickeln. Im Fall Luxemburg beschränkt sich das Phänomen Metropole zwar größtenteils auf wirtschaftliche Aspekte, aber die Folgen sind die gleichen. Wichtigste Folge der „Metropolisierung“: mit der wirtschaftlichen Aktivität steigen die Attraktivität und das Einzugsgebiet der Metropole. Immer mehr Menschen kommen von immer weiter her, angelockt von der Aussicht auf Arbeit und hohe Entlohnung. Das einzig Einzigartige an der luxemburgischen Situation ist die Nähe der Metropole zu einer Staatsgrenze!

Der wirtschaftliche Erfolg bleibt nicht ohne Folgen, steigende Löhne und Mieten verteuern die Produktionskosten, Aktivitäten mit geringer Wertschöpfung werden ausgelagert oder kurzerhand eingestellt, die Wirtschaft tertiarisiert und spezialisiert sich.

Nehmen wir mal an – und es gibt an und für sich keinen Grund, an dieser Annahme zu zweifeln – die in Luxemburg ansässige Bevölkerung wäre nicht besser und nicht schlechter als sonst eine Bevölkerung. Wir können also von einer Normalverteilung der Faktoren Intelligenz, Fleiß, Können, Motivation u.a.m. ausgehen. Es gibt eine kleine Proportion mit mehr oder weniger stark ausgeprägten Defiziten, dann die Masse der im jeweiligen Wirtschaftsgefüge als „normal“ geltenden Kompetenzen, die für eine Aktivität mindestens gebraucht werden, schließlich gibt es noch eine Elite, die Spitzenklasse gewissermaßen.

In der oben beschriebenen spezialisierten Wirtschaft mit hohem Wertschöpfungszwang werden die Anforderungen an die Kompetenzen der aktiven Bevölkerung immer grösser, übertragen auf die Kompetenzverteilung bedeutet dies, dass die Bandbreite der für eine Aktivität in Frage kommenden Bevölkerung immer schmaler wird. Dieses Phänomen wird dadurch verstärkt, dass das potentielle Einzugsgebiet der Arbeits- und Wohlstandssuchenden grösser ist, als das die eigentliche Metropole, und dass darüber hinaus zwischen Metropole und Umland ein starkes Einkommensgefälle besteht. Für diejenigen, die die unterste Kompetenzstufe im beschriebenen Konkurrenzkampf nicht erreichen bedeutet dies letzten Endes Arbeitslosigkeit. Schließlich ist es nur normal und betriebswirtschaftlich sinnvoll, wenn das Unternehmen die Mitarbeiter mit den besten Kompetenzen an sich bindet.

Kostendruck, Wettbewerb, Wertschöpfung, Spezialisierung, Kompetenzverteilung, Arbeitslosigkeit. Die Spirale dreht nach unten.

In einigen Teilen der Welt führt dies dazu, dass in Metropolen Slums entstehen, und nicht nur Glaspaläste. Die Arbeitsuchenden können sich die steigenden Mieten und hohen Lebenshaltungskosten nicht mehr leisten. In Luxemburg wurden zwar einige regulatorische Maßnahmen errichtet, damit sich die Spirale nicht ganz so schnell dreht als in einigen Entwicklungsländern, doch bewirken diese bestenfalls eine Verlangsamung des Prozesses. Letzten Endes stellt die steigende Arbeitslosigkeit in Luxemburg nichts Anderes als die Slums in andern Ländern dar, weniger drastisch und sozial noch irgendwie abgefedert, aber im Endeffekt das Gleiche!

Bleibt eigentlich nur eine Lösung, nämlich die Subventionierung. Ob Subventionierung der Arbeitslosigkeit oder der Beschäftigung ist letzten Endes eigentlich nicht wirklich relevant.

Wir haben und hierzulande dafür entschieden, die Beschäftigung zu subventionieren, bisher allerdings ziemlich erfolglos durch die Beschäftigungsinitiativen. Eine neue Idee ist dabei, Gestalt anzunehmen, nämlich die Subventionierung derjenigen Betriebe, die Nicht- oder Geringqualifizierte oder sonstige Arbeitsuchende mit Defiziten beschäftigen. Dabei werden von Gegnern solcher Lösungen gleich alle Register gezogen, von moderner Sklaverei und Ausbeutung ist die Rede.

Wenn man das Ganze aber in den oben gezeichneten Rahmen setzt und analysiert, müsste man der Idee jedoch zumindest eine Chance geben. Eine andere haben wir nämlich nicht. «

Il passe la parole à Claude Bindels ff de Président qui nous communique ce qui suit :

Les billets pour la « Kapesetzung » KAGEPE du 1^{er} mars 2013 sont disponible auprès de Jos.

Pour l'avant première du film « Le Monde Fantastique d'OZ, prière de faire un mail à Romain Thill (rthill@immo-rthill.lu), pour commander vos billets (2 min. par membre) et ceci pour vendredi 1^{er} mars 2013, afin de pouvoir les commander (vous recevrez une facture du trésorier).

Prière de préciser : version française ou version allemande. Prix de la place : 15 € dont 8 € pour le projet du Rotary « espoir en tête ».

Etat des commandes à ce jour :

Claude SCHREIBER : 3 billets version française (45 €)

Roland DIEDERICH : don (30 €)

Alain HAECK : don (30 €)

Bram SCHIM VAN DER LOEFF : 2 billets version française (30 €)

Bodo DEMISCH : 2 billets version allemande (30 €)

Yves BOUR : 2 billets version allemande (30 €)

Claude BINDELS : 3 billets version allemande (45 €)

Romain THILL : 4 billets version française (60 €)

Roby EISCHEN : don (30 €)

Frank ERPELDING : 2 billets version allemande (30 €)

Pour le voyage du Président, il faudrait 15 personnes inscrites minimum. Jos demande de lui faire savoir jusqu'à vendredi, qui voudra encore participer à ce voyage. Le cas échéant il sera obligé d'annuler le voyage.

Claude Schreiber et Folco Tomasini, qui s'était inscrit ont informé aujourd'hui le secrétaire qu'ils ne participeront pas au voyage.

Le Menu de ce jour était une bonne « Spaghetti bolognaise » suivie d'une crème brûlée.

Louis Weisgerber nous informe, que son Club d'Esch/Alzette organise le 19 mars 2013 à 19h00 au Musée National des Mines de Fer Luxembourgeoises à Rumelange « Concert Congo Square. Le concert sera suivi d'un repas convivial à la Brasserie du Musée.

Accès à la mine à partir de 18h30

(Veuillez prévoir des chaussures et des vêtements adaptés au lieu de l'événement)

Prix concert et repas : 85 €

Réservation des places : mail : rotaryesch@gmail.com



INVITATION
24th Midi de la Microfinance

**Microfinance
as impact investing:
but what impact?**

Thursday, 14.03.2013
12:00-14:00
At the Banque de Luxembourg
14 Boulevard Royal, Luxembourg

ada

Microfinance as impact investing: but what impact?

Impact investing is the new kid on the investment block. The term is brand new, but the practice it refers to has been around for a long time. Microfinance, for instance, could be seen as being ahead of its time as an established form of impact investing. Impact investing distinguishes itself from previous attempts to combine social, environmental, cultural or other non-financial investments in two ways: it also attracts investments aimed at market-rate returns, and it attempts to measure impact in a systematic way. How important is it to measure impact and what's the future of microfinance as an impact investment branch?

Prof. Dr Harry Hummels is European Liaison of the Global Impact Investing Network (GIIN) and Managing Director of SNS Impact Investing. He is also a Professor of Ethics, Organisations, and Society at Maastricht University, with decades of experience in socially and environmentally-minded finance and business academics.



Please register on
<http://midi.microfinance.lu>

The conference will be held in English. As the number of seats is limited, please register before Monday 11 March. Please note that participants can not have access to the car park of Banque de Luxembourg.

Organised by



In collaboration with



European Impact Investing
LUXEMBOURG



With the support of



GRAND DUCHY OF LUXEMBOURG
Ministry of Foreign Affairs
Directorate for Development Cooperation

ELVINGER, HOSS & PRUSSEN
LUXEMBOURG LAW FIRM

ERNST & YOUNG
Quality In Everything We Do

ADA asbl, 2, rue Sainte Zithe, L-2763 Luxembourg, Tél.: +352 45 68 68 1

ADA offsets the carbon emissions generated by its activities through the MyClimateLux initiative

Notre ami Bram Schim van der Loeff demande au secrétaire d'annexer le dépliant ci-avant, concernant les micro-crédits.

Votre secrétaire,
Romain